

## Verzeichniß

aller jener Orte und Gegenden in der Steiermark, wo inschriftliche Römersteine, plastische Steingebilde, antike Münzen, Geräthschaften u. dgl. aufgefunden worden sind <sup>1)</sup>.

### Admont im Ennsthale.

ITTV. RIPANI. V. F. SIBI. ET. VIATORINAE. CON. Θ.  
AN. LX. ILARE. ITTVNIS. FIL. Θ. AN. XXX.

Ittun. Ripani. (Filius.) Vivus. Fecit. Sibi. Et. Viatorinae.  
Conjugi. Mortuae. Annorum. LX. Et. Ilarae. Ittunis. Filiae.  
Mortuae Annorum XXX.

Zum Verständnisse dieser Inschrift dürfte vielleicht der Umstand einen Wink geben, daß nahe beim Orte Admont, am linken Ufer des Ennsflusses, ein uralter Bauernhof sich befindet, *Gstadmayer*, zum *Gstadmayer*, d. i. *Maier am Gestade* (nämlich des Ennsflusses) und im ältesten Urbarbuche: *Curia in ripa*, und jene Gegend vorzugsweise „in ripa“ genannt; — und hier *Ripanus*! — Die ähnlichen Namen *Itto*, *Ittulus* finden sich auf vaterländischen Denksteinen zu *Gilly*, *Kumberg*, *Grätz* und *St. Stephan bei Grätz*, — *Viatorina* zu *Traboch* im *Ließingthale*; *Ilara* aber ist auf vaterländisch=römischen Monumenten nicht weiter zu lesen. Der Sinn dieser Inschrift bezeichnet deutlich den Zweck des Denksteines: *Ittun*, des *Ripanus* Sohn, hat diesen Denkstein für sich, seine im sechzigsten Jahre ihres Alters verstorbene Gemahlinn *Viatorina*, und für seine im dreißigsten Lebensjahre verstorbene Tochter *Ilara* errichtet. — *Ittun* scheint der celtisch=germanische Name eines Ureinwohners im *Admontthale* gewesen zu seyn; an *Viatorina* und *Ripanus* dürfte man Spuren von römischem Einflusse vermuthen.

<sup>1)</sup> Es wäre mir eben nicht schwer gewesen, über die hier beigegebenen römischen Gebilde und vollständigen Inschriften, so wie über die kaum mehr lesbaren oder verstümmelten Aufschriften muthmaßliche Erklärungen zu geben und gleiche Ergänzungen zu versuchen, endlich Beide mit einer großen Zahl von archäologischen Nachweisungen und Beispielen auszustatten. Jedoch glaubte ich besser zu thun, wenn ich, Alles ganz schlicht hingestellt, mit Andeutungen auf gleiche oder ähnliche Personen oder Familien in den Inschriften anderer benachbarter oder vaterländischer Römersteine, das Urtheil darüber dem eigenen Nachdenken jedes Lesers und Forschers frei lasse.

SECUNDVS. VERACI. F. LE. SECUNDA. CALVENTI. FIL.  
V. F. SIBI. ET. FIRMO. FIL. ☉.

Am Wahrscheinlichsten ist diese Inschrift auf folgende Weise zu lesen: Secundus, Veraci Filius, Legavit; Secunda, Calventi Filia, Viva Fecit, Sibi Et Firmo Filio Mortuo; — wornach über Sinn und Zweck des Denkmahls kein Zweifel seyn kann: Sekundus, der Sohn des Veracus, hat im Testamente die Anordnung gemacht; Sekunda, die Tochter des Calventus, hat dann bei ihren Lebzeiten noch sich und dem verstorbenen Sohne Firmus diesen Denkstein errichtet. — Die Namen Calventus und Veracus sind hier einzig; Secundus kommt auf vielen andern vaterländischen Monumenten, zu Gilly, zu Grätz u. s. w.; Trebonius Firmus zu Seon vor. — Diese beiden inschriftlichen Denksteine findet man heut zu Tage in Admont nicht mehr. Sie sind wahrscheinlich bei mehrmaligen Ueberbauungen des Stiftes unvorsichtigerweise zerstört worden.

In Admont findet sich gegenwärtig ein drittes antikes Denkmahl; ein in seinem Vordertheile wohlerhaltener Löwe, zwischen den beiden Vorderfüßen vor dem aufgesperzten Rachen ein Kind haltend, — aus demselben weißen Marmor, aus welchem beinahe alle vaterländischen Römersteine gemeißelt sind.

Ueber die frühe Bewohnung des Admontthales kann kein Zweifel erhoben werden, wenn gleich ältere Schriften und die Sage dieses Thal bei der Stiftsgründung im Jahre 1074 noch als eine waldichte Wildniß schildern. Römermonumente finden sich in der Nachbarschaft rund umher zu Liehen, Rotenmann und Trägelwang bei Gaishorn. An der Nordseite des Rotenmannertauerns im Paltenthale vereinigten sich die im antoninischen Itinerar und auf der peutingerischen Tafel verzeichneten Römerstraßen; und sowohl der Ort Admont, als auch der Salinenbau zu Hall im Admontthale ist schon aus der zweiten Hälfte des IX. Jahrhunderts urkundlich bekannt.

**Adriach** bei Fronleiten am rechten Murufer.

D. M. M. F. IVCVNDV. II. VI. C. FL. SOL. ET. ATTILIAE.  
PARENTIB.

Diis. Manibus. Marco. Fabio. Jucundo. Duum. Viro. Coloniae.  
Flaviae. Solvae. (Solvensis.) Attiliae. Parentibus.

Der Name Jucundus kommt auf steiermarkischen Römersteinen niemals, wohl aber Jucunda auf einem Denksteine zu Seckau bei Leibnitz vor. Attilius liest man auf Denkmählern zu Gilly und St. Dionysen bei Bruck. Daß die flavianische Colonialstadt Solva hier an der Mur, in der Umgegend von Adriach, Pfannberg und Fronleiten gestanden sey, beweist diese Inschrift eben so wenig, als die Hindeutung auf eben diese Stadt auf den Monumenten zu Raindorf im Saventhale für jene Gegenden.

Dieser einfache Denkstein ist einst von frommen Kindern ihren Aeltern, dem Vater M. F. Jucundus, Zweiermann in der flavianischen Colonialstadt Solva, und der Mutter Attilia errichtet worden.